



Universität zu Köln

Pädagogisches Seminar der Philosophischen Fakultät

Informationen zu den Veranstaltungen der Pädagogik im Wintersemester 2002/03 Studienberatungstermine im Wintersemester 2002/03

Allgemeine Hinweise

- Änderungen gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis sind ***dick kursiv unterstrichen*** hervorgehoben!
- Es kann auch weiterhin zu **Änderungen** (Beginn, Raum, etc.) kommen, die durch Aushänge in den Instituten und in der Bibliothek bekannt gemacht werden.
- Der **Beginn der Lehrveranstaltungen** ist in der Regel in der 2. Semesterwoche (wenn nicht anders angekündigt).
- Eine **Anmeldung** bei den jeweiligen Dozierenden ist nur erforderlich, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.
- **Studienberatungstermine**: Seite 1.
- Die **Zuordnungsliste** der Lehrveranstaltungen des Pädagogischen Seminars zu den Bereichen und Teilgebieten ist auf dem Stand von Juni 2002 (Änderungen werden später durch Aushang bekannt gegeben).
- **Frau Prof. Dr. U. Frost** wurde für die Amtszeit vom 01.04.2001 bis zum 31.03.2003 erneut zur Prorektorin für den Bereich Lehre, Studium und Studienreform ernannt. Daher können aus Zeitgründen nur zwei Veranstaltungen stattfinden.
- **Herr Prof. Dr. W. Plöger** bietet in diesem Semester auf Grund eines Forschungsfreisemesters keine Lehrveranstaltungen an.

Liebe Studierende, das Pädagogische Seminar hat **mehrere Professuren**, die sich auf **verschiedene Bauteile** verteilen. Dies führt dazu, dass Sie viel laufen müssen, wenn Sie **Informationen** zu Veranstaltungen, Sprechstunden etc. haben möchten, die **nicht** im Vorlesungsverzeichnis zu ersehen sind. Das können wir Ihnen nicht ersparen, wohl aber Hilfe zur Orientierung leisten, indem wir Ihnen die Bauteile mit den Professuren und den dort tätigen Mitarbeitenden bzw. Dozierenden nennen:

Bauteil VI, UG	Professur Dr. H. RÜPPELL - Pädagogische Psychologie
	M. AUERSWALD, Dr. J. MAILAHN, B. PFLEGING, Dr. G. RIPKE, Dr. K. STEFFENS
	Sekretariat: Frau E. SCHEFFLER
Bauteil V, UG	Professur Dr. W. PLÖGER - Didaktik und Unterrichtsforschung
	Dr. E. ANHALT, Stud.-Prof. Dr. K. BEYER, B. GEYER, Prof. Dr. J. GRZESIK (emer.), Dr. K.-U. WASMUTH (Anerkennung von Studienleistungen), PD Dr. R. WISBERT,
	Sekretariat: Frau B. SCHULTZ, zuständig u.a. für die Anmeldung zur Zwischenprüfung (ZP) sowie die Bescheinigung über den Abschluss des EWS-Grundstudiums
Bauteil IV, 2. OG	Professur Dr. U. FROST, Dr. Dr. G. MERTENS
	Prof. Dr. C. ALLEMANN-GHIONDA, Dr. Th. BLECH, Dr. K.-H. BROECKEN, Dr. R. BROECKEN, Dr. M. BURCHARDT, A. KUTZER, Prof. Dr. H. MEYER-WOLTERS, Dr. H. G. NEUGEBAUER, M. OBERMAIER, Dr. S. RAPIC, Prof. Dr. Dr. W. SCHNEIDER, Dr. U. WESTFEHLING,
	Dr. L. SALBER (R. 6.113! Bt. VI, UG)
	Sekretariate: Frau M. ELGER (Prof. Frost), Frau K. FAROKHIFAR (Prof. Mertens)
Bauteil IV, 1. OG	Bibliothek: Dr. D. EIWEN

Es finden für StudentInnen des Fachs Pädagogik im Magister-, Lehramts- und Diplomstudiengang sowie des Erziehungswissenschaftlichen Studiums folgende **obligatorische** Studienberatungen statt. Diese Veranstaltungen sind **verbindlich**; die dabei ausgegebenen Studienberatungsscheine sind **Bestandteil des Grundstudiums**:

1. Anfängerberatung (zu Beginn des Studiums):

- I. Studium für das **Lehramt** Sekundarstufe II und I — für das EWS-Studium und Pädagogik als Unterrichtsfach

Donnerstag, den 10. Oktober, 9-11 in Aula I (Hauptgebäude)

- II. **Magisterstudium**

Freitag, den 11. Oktober, 14-16 in Hörsaal VI (Hauptgebäude)

- III. **Diplomstudium**

Donnerstag, 10. Oktober, 12-14 in H2 in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Frangenheimstr. 4

2. Orientierungsberatung (Ende des 2. Fachsemesters):

1. Studium für das **Lehramt** Sekundarstufe II und I – für das EWS-Studium und Pädagogik als Unterrichtsfach

Letzter Mittwoch in der Vorlesungszeit – bitte Aushänge (Raum, Uhrzeit) in Bt. V, UG (Lehrstuhl Prof. Plöger) beachten.

2. **Magisterstudium** (Dr. Burchardt)

Letzter Mittwoch in der Vorlesungszeit – bitte Aushänge (Raum, Uhrzeit) in Bt. IV, 2. OG (Lehrstuhl Prof. Frost und Prof. Mertens) beachten.

Einzelberatungen (wichtig für Detailinformationen – **keine Studienberatungsscheine**)

Dienstag, 15.10.2002 14-16 Dr. Anhalt (Bt. V, UG)

Mittwoch, 16.10.2002 10-12 Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)

Donnerstag, 17.10.2002 10-12 Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)

10-12 Dr. Wasmuth (Bt. V, UG)

4050 C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle Aspekte der Bildung (II)

1 St. Di. 15-16 in XXI (Beginn: 22.10.2002)
EWS: A1 C1,2 Päd. SII: A1,2 C2

Bildung erfolgt nicht in einem Kultur unabhängigen Leerraum. Sie unterliegt vielmehr vielfältigen Variationen und Einflüssen, die nicht nur national und regional, sondern auch lokal oder aber großräumig sein können. Bildung vermittelt vor allem über das Medium der Sprache(n) kulturell spezifische(s) Wissen, Normen und Werte. Im Bildungsprozess können verschiedene, soziokulturell geprägte Erfahrungswelten aufgebaut werden und zusammenkommen. Aus diesen Einsichten heraus entwickelt sich seit etwa 1975 in Europa ein Diskurs der „interkulturellen Bildung“. In der Vorlesung werden verschiedene Fragestellungen erörtert mit dem Ziel zu zeigen, weshalb „interkulturelle“ Themen für Bildung, Erziehung und Pädagogik relevant sind.

Erste Literaturhinweise:

Allemann-Ghionda, C. (1997). Interkulturelle Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft, S. 107-149.

Gomolla, M. / Radtke, F.-O. (2002). Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske + Budrich.

4051 G. Mertens: Mensch und Natur. Pädagogisch-ethische Perspektiven der Umwelterziehung/-bildung

1 St. Mo. 14-15 in XXIII (Beginn: 21.10.2002)
EWS: A1-3 C1,2 E1,2 Päd. SII: A2-4 C2

Die gegenwärtige industrielle Zivilisation lebt nun schon seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr mit sich im Einklang. Ehemaliger Stolz auf technisch Erreichtes, selbstzufriedenes Pochen auf Forschung und Wohlstand werden inzwischen mit ernstesten Fragezeichen versehen, ja, die technisch-industrielle Lebensform insgesamt in Frage gestellt.

In unserer Vorlesung greifen wir diesen Problemkomplex auf: Wird es der gegenwärtigen Weltgesellschaft überhaupt möglich sein, in ihrem technisch-industriell geprägten Naturbezug Einseitigkeiten auszubalancieren? Und wie könnten die Konturen eines *ausgeweiteten und vertieften Naturbezuges* aussehen, um eine menschengemähere natürliche und soziale Umwelt zu gestalten?

Ausgangspunkt kann hier nur die schlichte Rückbesinnung sein, nämlich Natur als dasjenige zu verstehen, was „von sich aus“ (physei) da ist, also als das dem Menschen schlechthin Vorgegebene, nicht von ihm Gemachte. Eben diese „Natur“ gilt es heute in ihrem Eigensein, in ihrer Eigenbedeutung und ihrer Wertqualität wieder zu entdecken und zu stützen.

Die Frage nach einem vertieften Naturverhältnis war und ist jedoch zentral *auch* eine *pädagogische* Frage, eine Frage nach menschlicher Bildung zu reifer Humanität. Und diese wiederum setzt neue Formen der Sachkompetenz, der Wertmuster und Sinnentwürfe voraus. Wie aber müssten diese aussehen? Mit unseren Überlegungen suchen wir Antwort auf solche Fragen, wie sie sich im Begriff der „Ökologie“ bündeln, dernach geradezu zum hermeneutischen Schlüsselbegriff avanciert, die heutige segmentierte Lebenswelt wieder als ein einheitlich offenes Sinn Ganzes mit Aufgabencharakter zu verstehen.

Erste Literaturhinweise:

Beer, W./de Haan, G. (Hrsg.): Ökopädagogik. Aufstehen gegen den Untergang der Natur. Weinheim 1984.

Kahlert, J.: Alltagstheorien in der Umweltpädagogik. Eine sozialwissenschaftliche Analyse. Weinheim 1990.

Heid, H.: Ökologie als Bildungsfrage. In: Zeitschrift für Pädagogik, 38. Jg., S. 113-138.

Mertens, G.: Umwelterziehung. Eine Grundlegung ihrer Ziele. Paderborn 1995.

Ders.: Konzeptionen ökologisch orientierter Erziehung und Bildung. In: ders.: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, S. 167-200.

4052 **W. Schneider:** Sozialisation oder Erziehung? – Eine pädagogische Grundfrage

2 St. Mi. 10-12 in V (Beginn: 23.10.2002)

EWS: A3 C3 Päd. II: A3 C1,4

Die Vorlesung setzt die Vorlesung des Sommersemesters vertiefend fort. Zunächst werde ich eine kurze Zusammenfassung der Vorlesung des Sommersemesters geben, um dann das problematische Verhältnis der Begriffe Sozialisation und Erziehung diskutieren. Dann werde ich den Begriff der Erziehung als eine Form co-personalen Handelns in unterschiedlichen Handlungsformen phänomenologisch einordnen.

Exkurse zu unterschiedlichen ethischen Handlungstheorien werden diesen Teil der Vorlesung vertiefen. Der Abschluss der Vorlesung stellt sich dann dem Problem der Notwendigkeit von Erziehung auf der einen Seite und ihrer Möglichkeit oder Unmöglichkeit auf der anderen Seite, d. h. der Frage nach der Grenze von erzieherischem Handeln als Grenze des Handelns überhaupt.

4053 **C. Allemann-Ghionda**: Fallstudien zur Mehrsprachigkeit in Bildungssystemen (Anmeldung erforderlich)

2 St. Do. **9-10.30** im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 24.10.2002)
EWS: C2 D2,3 E1 Päd. SII: C2 D2,4

Zweisprachigkeit und Mehrsprachigkeit werden in vielen Bildungssystemen der Welt durch einen festen Platz im Curriculum der Bildungsinstitutionen gefördert. Die bildungspolitischen Begründungen sowie die Beschreibung und Analyse einzelner Formen verwirklichter mehrsprachiger Bildung sind in der Fachliteratur dokumentiert. In der Lehrveranstaltung werden soziale Hintergründe, Argumente und realisierte Modelle untersucht.

Erste Literaturhinweise:

Eurydice (2001). Der Fremdsprachenunterricht an den Schulen in Europa. Brüssel.

Cummins, J./Corson, D. (1997). Bilingual Education. Bd. 5. Encyclopedia of Language and Education.

4054 **U. Frost**: Grundlage einer pädagogischen Ethik

2 St. Do. 16-18 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (24.10.2002)
EWS: A1-3 C2 Päd. SII: A1-5 C2

Seit Begründung der Pädagogik als Wissenschaft steht fest, dass sie entscheidende Fundamente aus der Ethik zu beziehen hat. Auf ein Grundproblem hat bereits Friedrich Schleiermacher hingewiesen: Welche Ethik aus der Pluralität der Ansätze kann für die Pädagogik verbindlich sein? Sein Lösungsversuch enthält den Vorschlag einer eigenen pädagogischen Ethik. Diesem Vorschlag zu folgen, führt heute nicht nur vor die Frage nach den für die Pädagogik geeigneten und fruchtbaren theoretischen Problemfassungen der Ethik und/oder möglichen genuin pädagogischen Ergänzungen, sondern vor die Infragestellung der Ethik überhaupt. Im Seminar soll die Notwendigkeit einer ethischen Begründung der Pädagogik im Blick auf systematische und aktuelle Widerstände bedacht und die Möglichkeit und Tragfähigkeit pädagogischer Ansätze zu einer ‚einheimischen‘ Ethik geprüft werden.

Erste Literaturhinweise:

Pädagogik und Ethik. Hrsg. v. Käte Meyer-Drawe, Helmut Peukert u. Jörg Ruhloff. Weinheim 1992.

Jürgen Oelkers: Pädagogische Ethik. Eine Einführung in Probleme, Paradoxien und Perspektiven. Weinheim, München 1992.

Zygmunt Baumann: Postmoderne Ethik. Hamburg 1995.

Pädagogik und Ethik. Hrsg. v. Kurt Beutler u. Detlev Horster. Stuttgart 1996.

Zeitschrift für Pädagogik 44 (1998) Heft 2, bes. S. 191–242.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

- 4055 **J. Grzesik:** Gesellschaftliche Bedingungen und Konsequenzen des erzieherischen Handelns am Beispiel der gegenwärtigen Situation in Deutschland

2 St. Fr. 13-15 in S 67 (Beginn: 25.10.2002)

EWS: A2 B2 C2 E3

Päd. II: A2,4 B1,2,5,6 C2

In diesem Seminar geht es um die Bedingungen und die Folgen von Erziehung in der menschlichen Gesellschaft. Erziehung wird als ein Teilsystem der Gesellschaft angesehen, das einerseits von den übrigen Teilsystemen der Gesellschaft abhängig ist, während andererseits diese Teilsysteme von der Erziehung abhängig sind. Das ist ein Zusammenhang, in dem von sozialen Teilsystemen wechselseitig verschiedene Leistungen füreinander erbracht werden. - Dass dieses Zusammenspiel in Deutschland nachhaltig gestört ist und deshalb weit hinter seinem Optimum zurückbleibt, wird derzeit sogar öffentlich beim Namen genannt. Bis vor kurzem und seit den siebziger Jahren war die Frage, ob der Umgang mit der Kindheit und Jugend bei uns sachgerecht oder ideologisch verzerrt ist, ein strenges Tabu.

Für die Behandlung dieses Themas ist eine möglichst genaue Kenntnis von Lernen und von Erziehen erforderlich, weil nur so klar wird, welche Voraussetzungen erforderlich sind und was die Resultate der Erziehung für die übrige Gesellschaft bedeuten. - Für Antworten auf die Frage, ob wir in Deutschland dem gerecht werden, müssen die heute gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen und Konsequenzen in den Blick gefasst werden. - Beides geschieht auch nach dem sogenannten Schock durch die Ergebnisse der PISA-Studie in Deutschland nur oberflächlich und sporadisch.

Das ist ein sehr komplexer Zusammenhang, der nur durch das gründliche Studium theoretischer Texte und zeitgenössischer Quellen behandelt werden kann. - Ich gebe Auszüge aus meinen letzten drei Büchern und aktuelles Material vor. Sie müssten intensiv lesen und auch von sich aus Material sammeln.

Erste Literaturhinweise:

Grzesik, Jürgen: Was kann und soll Erziehung bewirken? Möglichkeiten und Grenzen der erzieherischen Beeinflussung. Münster 1998.

Grzesik, Jürgen: Operative Lerntheorie. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung des Menschen durch Selbstveränderung. Bad Heilbrunn 2002.

Grzesik, Jürgen: Effektiv lernen durch guten Unterricht. Optimierung des Lernens im Unterricht durch systemgerechte Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Bad Heilbrunn 2002.

4056 **G. Mertens:** Adressatenorientierte und Gestaltpädagogik. Theorien – Konzepte – Anwendungsfelder

2 St. Di. 14-16 im Vortragsraum UB (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A1,2 B1,2 C2,3 E

Päd. SII: A2-4 B1-3,5,6 C2,4 D3,5

E3

Sowohl die in unserem Oberseminar thematisierte „adressaten-“ bzw. „personenzentrierte“ Pädagogik als auch die im Entstehen begriffene „Gestaltpädagogik“ verdanken sich zwei benachbarten Konzepten aus dem Gedankenkreis der „Humanistischen Psychologie“. Beide wollen wir in diesem Oberseminar hinsichtlich ihrer konzeptionellen Herkunft sowie ihrer theoretischen Auswirkungen auf die Pädagogik und auf mögliche Anwendungsfelder in der pädagogischen Praxis hin befragen und erörtern.

Literaturhinweise und genauer Seminarplan werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

4057 **G. Mertens:** Auf der Suche nach motivierenden Seminarformen. Didaktische Konzepte in Erwachsenen- und Weiterbildung, Schule und Hochschule (Anmeldung erforderlich)

2 St. Mi. 11-13 in S 89 (Beginn: 23.10.2002)

EWS: A1 B1,2 C2 E1-3

Päd. SII: A2 B2,3,5,6 C2

Als Studierende und als Lehrende kennen wir die mögliche Engpasssituation in Seminaren: eine Abfolge mehr oder weniger interessanter Referate mit anschließender, mehr oder weniger lebendiger Diskussion. In diesem Oberseminar wollen wir dies einmal thematisieren und nach der *Kunst, Seminare zu halten*, fragen.

In Teil 1 beginnen wir zunächst mit einem Rhetorikkurs, der verpflichtend für alle Seminarteilnehmer in der ersten Seminarwoche stattfindet (genauer Termin wird noch bekannt gegeben). Unter dem Leitthema: „*Präsentations- und Kommunikationstechniken*“ werden die Aspekte: Verständlichkeit, Einsatz von Medien, Interaktion und Moderation thematisiert.

In Teil 2 erarbeiten wir lernpsychologische Grundlagen für motivierendes Lernen und Lehren in *Erwachsenen- bzw. Weiterbildung, Schule und Hochschule*.

In Teil 3 greifen wir einzelne, in jedem Seminar zu bedenkende didaktische Bausteine auf, wie:

- Leiter/-innen, Teilnehmer/-innen
- äußere Rahmenbedingungen
- Seminarphasen
- Kommunikationsprobleme und –aufgaben

Jeweils eine Kleingruppe präsentiert diese Thematiken. Die dabei verwendeten Methoden werden anschließend im Plenum diskutiert.

Es wird dringend empfohlen, sich ab dem 1. Oktober in eine Teilnehmerliste im Pädagogischen Seminar (Info-Tafel: Bauteil 4, 2. OG) einzutragen.

Erste Literaturhinweise:

Allhoff, Dieter/Allhoff, Waltraud, Rhetorik und Kommunikation. 9. überarb. Aufl. Regensburg 1990.

Antons, Klaus, Praxis der Gruppendynamik. 5. Aufl. Göttingen 1992;

Greif, Siegfried, Diskussionstraining, I. Theoretische Einführung; II. Praktische Übung. Salzburg 1976.

Knoll, Jörg, Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 5. überarb. Aufl. Weinheim 1993. *Dieses Buch wird als Seminarlektüre zugrunde gelegt.*

4058 **H. Meyer-Wolters: Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung**

4 St. Mo. 18-20, Mi. 12-14 in B I (Beginn: 21.10.2002)

Das Oberseminar „Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung“ muss im Rahmen des Diplomstudiengangs vierstündig studiert werden. Studierende des Diplomstudiengangs mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung müssen deshalb an beiden Seminarterminen teilnehmen.

Der Termin am Montag wird sich auf didaktische Theorien der Erwachsenenbildung/Weiterbildung konzentrieren, der Termin am Mittwoch vorwiegend methodische Aspekte und Verfahrensweisen behandeln.

Wenn die Raumfrage zufriedenstellend geklärt werden kann, wird der methodenbezogene Seminarteil am Mittwoch teilweise in zwei ganztägige Kompaktveranstaltungen umgewandelt. D. h. im Jahr 2002 werden im Oktober und November anhand entsprechender Literatur zentrale Methoden zunächst in Seminarform erarbeitet, danach wird auf die Seminarform verzichtet. Statt dessen sollen im Jahr 2003 zwei ganztägige Veranstaltungen Gelegenheit zur Einübung der Methoden geben. Die Termine für die Kompaktveranstaltungen im Jahr 2003 werden gegebenenfalls bei der Vorbesprechung am 14.10.2002 mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern abgestimmt.

Studierende des Magisterstudiengangs und des Lehramtsstudiengangs können alle vier Stunden des Seminars besuchen oder nur an dem auf didaktische Fragen konzentrierten Seminarteil am Montag teilnehmen. Eine Teilnahme nur am methodischen Seminarteil ist nicht sinnvoll.

Erste Literaturhinweise:

Zur Didaktik:

Klaus W. Döring/Bettina Ritter–Mamczek: Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Ein praxisorientierter Leitfaden, Weinheim 1997.

Horst Siebert: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht, Neuwied usw. 1997.

Arnim Kaiser: Sinn und Situation. Grundlinien einer Didaktik der Erwachsenenbildung, Bad Heilbrunn 1985.

Zur Methodik:

Jörg Knoll: Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen, Weinheim usw. 1997.

Bernd Weidenmann: Erfolgreiche Kurse und Seminare. Professionelles Lernen mit Erwachsenen, Weinheim usw. 1998.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4059 **H. Rüppell:** Psychologie der Geschlechtsunterschiede

2 St. Mo. 16-18 in S 93 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: B1 C2 Päd. SII: B2 C4

Es soll ein aktueller Überblick über die folgenden Themen gegeben werden, dabei sollen auch Recherchen im Internet durchgeführt werden:

- biologische Unterschiede (Schwerpunkt Gehirn)
- psycho-biologische Ansätze (genetische Unterschiede)
- Hormone und Transmitter
- Lese-/Rechtschreib-Unterschiede
- Intelligenz-Unterschiede
- Unterschiede im Verhalten mit Schwerpunkt Aggression
- Unterschiede in Impulsivität und Reflexivität
- sozialisationstheoretische Erklärungen der Unterschiede
- lerntheoretische Erklärungen der Unterschiede
- ausgewählte Studien zur Veranschaulichung der methodischen Probleme
- praktische Implikationen für Schulfächer (Co-Education in Mathematik und Informatik)

Der Schwerpunkt der Recherchen und der Ergebnissuche liegt auf dem Internet. Eine Einführung in die Anfertigung von Internet-Referaten wird gegeben.

4060 **W. Schneider:** Pädagogische Konsequenzen der Systemtheorie Luhmanns

2 St. Do. 14-16 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 24.10.2002)

EWS: A3 C3 Päd. SII: A1,3 C1

Das Oberseminar setzt das des Sommersemesters fort, wobei die Teilnahme am Oberseminar des Sommersemesters keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am Oberseminar des Wintersemesters ist. Ich werde zunächst den im Sommersemester gelesenen Basistext referieren, um systemtheoretische Grundlagen von Luhmann zu verdeutlichen. Die Basislektüre des Wintersemesters wird sein: Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Der Schwerpunkt des Seminars wird insofern aus der Interpretation und kritischen Würdigung dieses Buches bestehen. Das Ziel des Oberseminars wird darin bestehen, Luhmanns systemtheoretische Überlegungen in ihrer Bedeutung für die Pädagogik zu prüfen. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft, sich mit diesem Text auseinanderzusetzen und dazu eigene Gedanken in die Diskussion einzubringen. Evtl. kann die Arbeit im Seminar durch Referate ergänzt werden.

Hauptseminare

4061 **C. Allemann-Ghionda**: Mehrsprachigkeit und Bildung: Grundlagen (Anmeldung erforderlich)

2 St. Mi. 12-14 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 23.10.2002)
 EWS: B1 C2 D3 Päd. SII: B2 C2 D2,4

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen und den soziolinguistischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen.

Erste Literaturhinweise:

Baker, C./Prys Jones, S. (1998). Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education. Clevedon: Multilingual Matters.

Graf, P./Tellmann, H. (1997). Vom frühen Fremdsprachenlernen zum Lernen in zwei Sprachen. Frankfurt am Main: Lang.

4062 E. Anhalt: Was ist lernen?

2 St. Di. 14-16 in B I (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A1,3 B

Päd. SII: A3 B

Lernen ist die Hauptaufgabe aller Studierenden. Ständig müssen sie lernen, an sie gestellte Aufgaben zu bewältigen. Darüber hinaus soll es ihnen gelingen, dauerhafte und bereichsübergreifende Kompetenzen zu entwickeln, die für das Studium und die Tätigkeiten nach dem Studium nützlich sind.

Mit der Frage *Was ist Lernen?* möchte ich den Focus auf die Diagnose der Aktivitäten des Lernens lenken. Thematisiert werden sollen in dieser Veranstaltung deshalb in erster Linie Theorien, die Lernaktivitäten behandeln. Ziel dieser Beschäftigung mit Theorien der Lernaktivitäten soll ein höherer Differenzierungsgrad in der Diagnose von Lernaktivitäten sein. Diagnostische Kompetenzen sind nicht nur für die Regelung der eigenen Lernaktivitäten wichtig, sondern auch für alle Tätigkeiten von Personen, die in Freizeit oder Beruf mit dem Lernen anderer Menschen befasst sind. Unverzichtbar sind diese Kompetenzen für alle angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Für sie ist das Seminar daher besonders gedacht.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4063 K. Beyer: Theorie des Lehrens und Lernens: Der Wissenschaftsbezug des Unterrichts

2 St. Mi. 8.30-10 in S 67 (Beginn: 23.10.2002)

EWS: E1

Päd. SII: D3

Zunächst sollen Begründungen für die Bezugnahme des Unterrichts auf Wissenschaft gesucht und auf ihre Tragfähigkeit im Hinblick auf den Bildungsauftrag des Unterrichts hin befragt werden.

Anschließend soll versucht werden, unterschiedliche Formen des Wissenschaftsbezuges (Wissenschaftspropädeutik, Wissenschaftsorientierung) sowie deren Funktionen und Zusammenhang zu klären.

Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll darin bestehen, zentrale Prinzipien wissenschaftspropädeutischen und wissenschaftsorientierten Unterrichts zu erläutern und die Frage zu bearbeiten, wie die Unter-

richtspraxis diesen Prinzipien Rechnung tragen kann und de facto Rechnung trägt.

Erste Literaturhinweise:

Heidegger, G. (Hrsg.): Wissenschaftsbezug und Lernerorientierung. Beiträge zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe II. Frankfurt am Main 1983.

Schmitz, K.: Wissenschaftsorientierter Unterricht. Didaktische Konzepte – Projekte – Konsequenzen. München 1977.

- 4064 **K. Beyer:** Theorie des Lehrens und Lernens: Die Behandlung von Schlüsselproblemen im (Pädagogik-) Unterricht (siehe auch unter Fachdidaktik)

2 St. Do. 10-12 in S 87 (Beginn: 24.10.2002)

EWS: E2 Päd. SII: E2,3

Kommentar s. unter Fachdidaktik.

- 4065 **K.-H. Broecken:** Bildung und Wissenschaft (Humboldt, Nietzsche, Schelsky)

2 St. Di. 16-18 in S 78 (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A C1,2 D1 Päd. SII: A2-6 C2 D1

- 4066 **K.-H. Broecken:** Individuelle Selbstbestimmung vs. staatliche Reglementierung in der Bildungstheorie Humboldts

2 St. Do. 11-13 in S 92 (Beginn: 24.10.2002)

EWS: A2,3 C Päd. SII: A2-4,6 C2 D1

- 4067 **R. Broecken:** Sprache als Wesensmerkmal des Menschen

2 St. Di. 18-19.30 im XVIIa (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A Päd. SII: A2,3,5

4068 R. Broecken: „Bildungsphilister“ und „Freigeist“ (Nietzsche)

2 St. Fr. 11-13 in XVIIa (Beginn: 25.10.2002)

EWS: A2,3 C2 Päd. SII: A2-5 C2

4069 U. Frost: „Bildungsressourcen“ oder Woraus wir leben werden

2 St. Di. 10-12 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A1-3 Päd SII: A2-5 C2

In der öffentlichen Diskussion um Bildungspolitik und Reformen der Bildungsinstitutionen ist häufig die Rede von Bildung als ‚Ressource‘ im Sinne eines verwertbaren Materials im internationalen Wettbewerb um politische und wirtschaftliche Macht. Wie der Wert dieser ‚Ressource‘ im Vergleich zu anderen eingeschätzt wird, ist leicht an den Budgets der Finanzminister abzulesen. Sollte hier ein letzter ‚idealistischer‘ Zug unterstellt werden, so ist nach dessen Basis und nach seiner Trägerschaft zu fragen. Die öffentlichen Bildungsinstitutionen, allen voran die Universitäten, tun sich immer schwerer, ihre Aufgabe als Bildung statt bloß Ausbildung zu verstehen. Politisch-ökonomische Rationalität und Funktionalität scheinen auch hier den Anspruch einer humanen und autonomen Quelle der Selbst- und Weltgestaltung in den Hintergrund gedrängt zu haben. Die Frage, welche unterschiedlichen Perspektiven hier für zukünftiges Leben eröffnet werden, soll im Seminar anhand der Auseinandersetzung mit dem Paradigma Bildung und seiner jüngsten Geschichte außerhalb und innerhalb der Pädagogik beantwortet werden.

Erste Literaturhinweise:

Bildungstheorien. Probleme und Positionen. Hrsg. v. Jürgen-Eckardt Pleines. Freiburg 1978.

Diskurs Bildungstheorie. Hrsg. v. Otto Hansmann u. Winfried Marotzki. Bd. I: Systematische Markierungen. Weinheim 1988.

Bildung und Weiterbildung im Erziehungssystem. Lebenslauf und Humanontogenese als Medium und Form. Hrsg. v. Dieter Lenzen und Niklas Luhmann. Frankfurt a.M. 1997.

Zeitschrift für Pädagogik 45 (1999) Heft 3, bes. S. 329–336.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

4070 **J. Grzesik:** Konsequenzen aus den Ergebnissen der PISA-Studie für den Schulunterricht in Deutschland aus der Sicht einer operativen Theorie des Lernens und Unterrichtens

2 St. Fr. 9-11 in S 67 (Beginn: 25.10.2002)

EWS: A1,2 B1,2 E3

Päd. III: A2,4 B1,2,5,6 C2

Grundlage unserer Arbeit sind erstens die Beispielaufgaben aus dem Test der PISA-Studie, die Sie von www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/ herunterladen können. Diese Aufgaben dienen uns zur Diagnose der Kompetenzen, die getestet worden sind.

Eine solche Diagnose ist nur möglich, wenn man über eine Theorie der Kompetenzen verfügt, die gelernt werden können. Eine solche Theorie gibt auch die PISA-Studie vor (Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen 2000). Während die Aufgaben und Mehrfachwahlantworten des Tests zum großen Teil für die Erhebung sehr einfacher Kompetenzen sachgerecht formuliert worden sind, entspricht die Theorie über lernbare Kompetenzen nur in einigen allgemeinen Annahmen dem Forschungsstand. Im übrigen aber ist sie unzulänglich. Deshalb dient zusätzlich zu dieser Theorie als theoretische Grundlage: Grzesik, Jürgen: Operative Lerntheorie. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung des Menschen durch Selbstveränderung. Bad Heilbrunn 2002.

Über den Unterricht, der die Entwicklung von Kompetenz anregen, fördern und kontrollieren kann, schweigt sich die PISA-Studie bis auf gelegentliche Hinweise aus. Deshalb dient für die Theorie des Unterrichts als Grundlage: Grzesik, Jürgen: Effektiv lernen durch guten Unterricht. Optimierung des Lernens im Unterricht durch systemgerechte Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Bad Heilbrunn 2002.

Für die Diagnose der Testaufgaben benötigen Sie eine Theorie der geistigen Operationen, die für die Lösung der Aufgaben erforderlich sind. Für Konsequenzen für den Unterricht benötigen Sie eine Theorie des Unterrichts, der zum Vollzug und zur Selbstkontrolle dieser geistigen Operationen anregen kann. Beides lässt sich aus den angegebenen Büchern exzerpieren. - Wenn Sie die Anstrengung einer theoriegeleiteten Diagnose von Testaufgaben der PISA-Studie auf sich nehmen, beweisen Sie die für Lernen erforderliche Anstrengungsbereitschaft.

4071 J. Mailahn: Personal- und Organisationsentwicklung

2 St. (4 St. geblockt; Termine in der ersten Veranstaltung) Mo. 8-11 in S 93

(Beginn: 28.10.2002)

EWS: A1,3 C2 D3

Päd. SII: B C1,2 D4,5

Das Seminar richtet sich an alle, die einen Einblick in die betriebliche Aus- und Weiterbildung gewinnen wollen. Bei jedem Treffen steht ein Thema wie z. B. Präsentationstechnik, Gesprächsführung, Konfliktmanagement oder Führungskräfte training im Mittelpunkt. Dies soll möglichst praxisnah vermittelt werden. Wer sich darin üben will, statt trockener Referate lebendige Lehr-Lern-Situationen zu schaffen, ist herzlich willkommen.

Erste Literaturhinweise:

Alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Seminarsitzung am 28.10.2002.

Besondere Bemerkungen:

4 St. Block, Termine in der ersten Veranstaltung

Scheinerwerb nur durch eine aktive mitgestaltete Gruppenaufgabe

möglich (z.B. Gestaltung einer Seminareinheit). Keine

Hausarbeitsthemen, keine Klausur, keine Oberseminarscheine!

4072 S. Ropic: Menschenrechte und Friedensutopien in der Aufklärung

2 St. Fr. 10-12 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 25.10.2002)

EWS: A2,3

Päd. SII: A3,4

Die Aufklärung erhebt den Anspruch, dass aus der allgemeinen Menschennatur ein Inbegriff unveräußerlicher Grundrechte jedes Individuums abgeleitet werden kann. Der erste Entwurf der neuzeitlichen Menschenrechtsidee findet sich in Lockes „Zwei Abhandlungen über die Regierung“. Dieser Text bildet die Grundlage aller nachfolgenden Menschenrechtserklärungen – einschließlich der Menschenrechtsartikel des deutschen Grundgesetzes. Kant verankert den Begriff der Menschenrechte in seiner „Metaphysik der Sitten“ im Kategorischen Imperativ und dem darin fundierten Rechtsprinzip. Die Errichtung eines

Rechtszustandes, in dem die Grundrechte jedes einzelnen garantiert werden, setzt nach Kant die Überwindung der Institution des Krieges voraus. In der gegenwärtigen politischen Situation, in der der „Naturzustand“ im Verhältnis der Staaten untereinander noch andauert, können Kriege noch legitim sein – sofern sie dazu dienen, einen weltumspannenden Rechtszustand herbeizuführen.

Die Überlegungen Lockes und Kants bleiben gerade nach den Terroranschlägen des vergangenen Jahres und den dadurch ausgelösten Reaktionen unvermindert aktuell.

Im Seminar sollen Textauszüge aus Lockes „Zweiter Abhandlung über die Regierung“, Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, „Metaphysik der Sitten“ sowie „Vom ewigen Frieden“ gelesen werden. Die Texte werden den Seminarteilnehmern in Form von Fotokopien zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

4073 **H. Rüppell:** Lehrertraining

2 St. Di. 11-13 in S 93 (Beginn: 22.10.2002)

EWS: B1 E1 Päd. SII: B6

Im Seminar werden die vorhandenen Inhalte präsentiert und erweitert:

- Lehrertraining auf der Basis Classroom Management
- Bedeutung der Kommunikationstheorie für das Lehrertraining
- Das Konstanzer Trainingsmodell (KTM)
- Die Theorie des Neuro-Linguistischen-Programmierens (NLP)
- Die Techniken des NLP
- Die Ausbildung im NLP
- Entwurf eines Lehrertrainings auf Basis des NLPs
- Konkrete Übungen
- Watzlawick – Kommunikationstheorie
- Thomas Gordon: „Lehrer-Schüler-Konferenz“ – „Familienkonferenz“
- Klassenraummanagement
- NLP I
- NLP II-Präsentation und Moderation in der Schule und Wirtschaft
- NLP-Info-Portal

Erste Literaturhinweise:

Auf der Homepage des Pädagogischen Seminars unter Prüfungsliteratur, -tips und Anmeldeformulare.

4074 **L. Salber:** Literatur und Bildung

2 St. Do. 12-14 in S 89 (Beginn: 24.10.2002)
EWS: A Päd. SII: A

4075 **W. Schneider:** Rousseau, Emile und 2. Discours

2 St. Do. 10-12 in S 58 (Beginn: 24.10.2002)
EWS: A2,3 Päd. SII: A2,3,6

Das Zentrum der Arbeit in diesem Hauptseminar wird aus der Interpretation des 2. Discours und des Erziehungsromans Emile in ihrem gegenseitigen Verhältnis bestehen. Beim 2. Discours möchte ich vor allem die Rekonstruktion des Naturzustandes zum Thema machen, beim Erziehungsroman Emile möchte ich die Erziehungsprinzipien in den unterschiedlichen Erziehungsphasen herausarbeiten und diskutieren. Im Mittelpunkt wird dabei das vierte Buch, d. h. die moralische Erziehung von Emile, stehen. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft, sich intensiv mit den Basistexten zu beschäftigen und eigene Gedanken in die Diskussion einzubringen.

Um die Einheitlichkeit der Übersetzung zu gewährleisten, schlage ich die jeweiligen Ausgaben von UTB vor.

4076 **K. Steffens:** Kognitive und nicht-kognitive Faktoren in Lernprozessen

2 St. Di. 10-12 in XXV (Beginn: 22.10.2002)
EWS: B E3 Päd. SII: B

In der kognitiven Psychologie wird Lernen als Erwerb von Wissen und Fertigkeiten aufgefasst. Die kognitive Perspektive, unter der der Mensch als informationsverarbeitendes Wesen aufgefasst wird, ist allerdings zu eng. Selbst wenn man bei der Begriffsbestimmung von Lernen als Erwerb von Wissen und Fertigkeiten bleibt, ist nicht zu übersehen, dass in diesen Prozessen nicht nur kognitive Faktoren eine Rolle spielen. Motivationale, emotionale und metakognitive Prozesse haben ebenfalls einen Einfluss auf Lernen und müssen deshalb Berücksichtigung finden, wenn man Lernprozesse untersucht.

Erste Literaturhinweise:

Anderson, J.R. (1988). Kognitive Psychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft. Daraus: Kap. 1-10.

Weinert, F.E. & Kluwe, R.H. (Hrsg.) (1984). Metakognition, Motivation und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

4077 **R. Wisbert:** Die Theorie-Praxis-Frage in der Lehrerbildung

2 St. Mi. 15-17 in S 76 (Beginn: 23.10.2002)

EWS: D3 E2,3 Päd. II: D4

Das Seminar sucht Fragen der Lehrerbildung zu erörtern vor dem Hintergrund der Debatte des Theorie-Praxis-Problems in der Wissenschaftstheorie und der Pädagogik.

Zwei Antworten auf die Frage nach dem Begriff der Praxis und ihrem Verhältnis zur Theorie haben sich im Verlauf der abendländischen Theoriegeschichte vor allem herausgebildet:

Zum einen wird Praxis ausdrücklich verstanden als Technik. Praxis ist hiernach zu verstehen als Erzeugung bestimmter erwünschter Zustände oder Verhaltensweisen auf Grund eines exakten empirisch-analytischen Wissens.

Zum anderen wird Praxis verstanden als Handeln, d.h. als sinnhafte gemeinsame Gestaltung einer gemeinsamen Welt. Praxis meint hier ein Miteinander-Handeln. Zur Deutung der praktischen Aktivität als Handeln gehört eine Theorie der Praxis, d.h. eine Bewusstmachung des im praktischen Vollzug relativ unbewusst Bleibenden (Hermeneutik).

In den pädagogischen Debatten der letzten Jahrzehnte deutet sich eine Annäherung beider Positionen an. Reine technizistische oder rein handlungsorientierte Versionen des Theorie-Praxis-Problems werden allgemein zurückgewiesen, und nicht wenige votieren für eine Verknüpfung beider Modelle, allerdings mit recht unterschiedlicher Gewichtung.

Das Seminar sucht aus dieser Perspektive die Theorie-Praxis-Debatte in der Pädagogik nach 1945 zu rekonstruieren und die Konsequenzen für die Bestimmung des Verhältnisses von theoretischer und praktischer Lehrerbildung zu diskutieren.

Geplante Schwerpunkte:

1. Entwicklungstendenzen in der Pädagogik nach 1945:

Geisteswissenschaftliche Pädagogik – empirisch-analytische
Erziehungs-wissenschaft – Kritische Theorie

2. Technik und Handeln (Aristoteles)
3. Unterricht als Technik (Brezinka)
4. Unterricht als Handeln (Buck)
5. Gegenwärtige Lehrerbildungsdebatte und die Theorie-Praxis-Frage
Scheinerwerb:
Hausarbeit (Leistungsnachweis), Klausur oder Referat (QUAST).

Erste Literaturhinweise:

- Blaß, J. L.: Modelle pädagogischer Theoriebildung. 2 Bde. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1978.
- Böhm, W.: Theorie und Praxis. Eine Einführung in das pädagogische Grundproblem. 2. erw. Aufl. Würzburg 1995.
- Brezinka, W.: Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft. Weinheim, Berlin, Basel 1971.
- Ders.: Metatheorie der Erziehung. 4. Aufl. München, Basel 1978.
- Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981.
- Ders.: Lernen und Erfahrung – Epagogik. 3. erw. Aufl. Darmstadt 1989.
- Schmied-Kowarzik, W./Benner, D.: Artikel „Theorie und Praxis“. In: Speck, J./Wehle, G.: Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Bd. II. München 1970. S. 590-623.

Proseminare

4078 **C. Allemann-Ghionda:** Interkulturelle Aspekte der Bildung (II) –
Texte zur Vorlesung

2 St. Di. 16-18 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 22.10.2002)
EWS: A1 C1,2 Päd. SII: A1,2 C2

Kommentar s. Veranstaltungsnummer 4050.

4079 **E. Anhalt:** J. F. Herbarts Theorie der Bildsamkeit

2 St. Di. 9-11 in S 56 (Beginn: 22.10.2002)
EWS: A2,3 B1,2 Päd. SII: A2,3,5,6 B2

Johann Friedrich Herbart (1776-1841) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Pädagogik. In der pädagogischen Rezeption seines Werkes hat man das Hauptaugenmerk auf die Frage gerichtet, wie die Form seiner Theorie der Erziehung beschaffen ist. Neben dieser Rezeptionsrichtung ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass Herbart über ein sehr diffiziles Verständnis von einem sich entwickelnden Menschen verfügt hat. Dieses Verständnis hat er leider in keiner seiner Veröffentlichungen systematisch dargestellt. Es ist daher möglich, zahlreiche in seinem Werk verstreute Aussagen unter dem Begriff „Bildsamkeit“ des heranwachsenden Menschen zusammenzufassen. In den Blick gebracht werden kann auf diese Weise ein sehr modernes Bild der Entwicklung von „Fähigkeiten des Weiterkommens“, die der junge Mensch in der Erziehung erwerben kann und soll.

Erste Literaturhinweise:

Herbarts Originalschriften, besonders die Briefe zur Psychologie, Hauslehrerberichte und die Allgemeine Pädagogik (1802).

Elmar Anhalt: Bildsamkeit und Selbstorganisation. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1999.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4080 **M. Auerswald:** Gehirn, Bewusstsein und Lernen vor biopsychologischem Hintergrund

2 St. Mo. 10-12 in S 89 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: B1,2 Päd. SII: B1-3

Findet nicht statt!

4081 **K. Beyer:** Dimensionen der Entwicklung

2 St. Mi. 10-12 in S 67 (Beginn: 23.10.2002)

EWS: B1 Päd. SII: B2

Zu Beginn des Seminars soll der Zusammenhang von Entwicklung, Lernen, Sozialisation, Personalisation und Entwicklung geklärt und ein dafür geeignetes Begriffsrepertoire bereitgestellt werden.

Nach einer Unterscheidung von Entwicklungsmodellen mit globalem und mit dimensionsspezifischem Anspruch sollen ausgewählte Entwicklungsmodelle vorgestellt und auf ihren dimensionsspezifischen Erklärungswert hin analysiert werden.

Besonderer Wert soll dabei auf die Überlegungen gelegt werden, in welchem Zusammenhang die Entwicklung in den einzelnen Dimensionen steht und welche Anregungen sich aus den einzelnen Modellen für die pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen gewinnen lassen.

Erste Literaturhinweise:

Gage, N. L./Berliner, D. C.: Pädagogische Psychologie. Weinheim⁵1996.

Mietzel, G.: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle⁶2001.

4082 **K. Beyer:** Unterrichtskonzeptionen

2 St. Do. 8.30-10 in S 67 (Beginn 24.10.2002)

EWS: E2

Päd. II: D3

Zunächst sollen der Begriff „Unterrichtskonzeption“, die Funktionen von Unterrichtskonzeptionen sowie Fragen ihrer Legitimation geklärt werden.

Im Anschluss daran sollen ausgewählte Unterrichtskonzeptionen vorgestellt, beurteilt und verglichen werden sowie Beziehungen zwischen den Konzeptionen hergestellt werden.

Besonderer Wert soll dabei auf den Versuch gelegt werden, anhand konkreter Planungsbeispiele die Bedeutung der vorgestellten Konzeptionen für die Unterrichtsplanung zu prüfen.

Erster Literaturhinweis:

Kron, Friedrich W.: Grundwissen Didaktik. München, Basel 1993.

 4083 **T. Blech:** Didaktik – Fragen und Antworten zum Unterricht

2 St. Mo. **13-14.30** in S 94 (Beginn 21.10.2002)

EWS: A3 B1,2 E1,2

Päd. SII: A3 B1,2,5 E3*

Dieses Seminar wendet sich vor allem an LehramtsstudentInnen. Neben Grundproblemen pädagogischer und didaktischer Theorie und ihrer Modelle sollen auch die neuesten Lehrer- und Unterrichtsbilder diskutiert werden. Hierbei werden wir die augenblickliche Lehrerausbildung (auch die neue OVP) in den Blick nehmen.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

* In einem Proseminar kann im Bereich **E** für das **Unterrichtsfach Pädagogik** kein anrechenbarer Leistungsnachweis erworben werden.

 4084 **K.-H. Broecken:** Grundlegende Bildung – Allgemeinbildung – Berufsbildung

2 St. Di. 18-20 in S 58 (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A C1,2 D1

Päd. SII: A2,3,5 C2 D1

 4085 **K.-H. Broecken:** Das Problem der Bildung in der technischen Zivilisation

2 St. Fr. 11-13 in S 92 (Beginn: 25.10.2002)

EWS: A C1,2 D1

Päd. SII: A2-5 C2,3 D1

 4086 **R. Broecken:** Vorurteilstheorien

2 St. Di. 12-14 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 22.10.2002)

EWS: A C2

Päd. SII: A1-3 C2

 4087 **R. Broecken:** Bildung und Geselligkeit (Zur Dialektik Schleiermachers)

2 St. Do. 12-14 in XVIIa (Beginn: 24.10.2002)

EWS: A C2

Päd. SII: A1-3,6 C2

4088 M. Burchardt: Zur Anthropologie des Lehrers

2 St. Mo. 14-16 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 21.10.2002)
EWS: A C D3 Päd. SII.: A1-5 C1-3 D4

Die aktuelle bildungspolitische Diskussion um die Situation an den Schulen und die Reform der Lehrerbildung, die nicht zuletzt durch die PISA-Studie angeheizt wurde, ist – bei allem Willen zum Aktionismus – gekennzeichnet durch eine unübersehbare Hilflosigkeit, wenn es darum geht, das Bild eines guten Lehrers zu zeichnen. Oft erscheint er als Funktionär, der mit sogenannten ‚Kompetenzen‘ munitioniert als gesellschaftlicher Problemlöseagent auftreten soll.

Im Seminar soll in kritischer Auseinandersetzung mit der ‚sozialen Rolle‘ des Lehrers der Entwurf eines Gegenbildes zur aktuellen Diskussion gewagt werden.

Exemplarisch am Problem des Lehrers werden anthropologische und bildungstheoretische Grundprobleme exponiert, so dass dieses Seminar als Einführung für Studierende aller Studiengänge geeignet ist.

Erster Literaturhinweis:

Eugen Fink: Die Fragwürdigkeit des modernen Erziehers. In: Die Deutsche Schule. 1959. S. 149-162.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4089 M. Burchardt: Vom pädagogischen Sinn der Prüfung

2 St. Mi. 15-17. in F (Beginn: 23.10.2002)
EWS: A C D1,3 Päd. SII.: A1-5 C1-3 D4

Prüfungen gehören wie selbstverständlich zu den Ritualen pädagogischer Institutionen. In diesem Seminar soll an literarischen Beispielen und theoretischen Positionen das prekäre Verhältnis von Erziehung und Macht studiert werden, wie es sich am Phänomen der Prüfung zeigt. Dabei soll allerdings auch die Frage diskutiert werden, ob eine machtdiskursive Deutung das Thema schon erschöpft oder ob nicht auch ein elementar-existenzieller Bildungssinn der Prüfung unterhalb ihrer Institutionalisierung auszumachen ist.

Erste Literaturhinweise:

Peter Høeg: Der Plan von der Abschaffung des Dunkels. München, Wien 1995.

Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Frankfurt 1994.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4090 **S. Dietz:** Emotionen

2 St. Mo. 10-12 in S 94 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: B2 Päd. II: B2,5

Findet nicht statt!

4091 **B. Geyer:** Neuere Tendenzen der Schulentwicklung

2 St. Mo. 16-18 in S 89 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: D2,3 Päd. II: C2,3 D1,2

Das Seminar wendet sich an Lehramtsstudentinnen und –studenten, die einen ersten Einblick in die neueren Entwicklungen von Schule gewinnen wollen. Nicht erst die Diskussion der Ergebnisse der PISA-Studie hat gezeigt, wie schwierig eine konsensfähige Aufgaben- und Leistungsbestimmung von Schule in den letzten Jahren geworden ist. In welche Richtung sich Schule entwickeln soll, wird zur Zeit – auch über PISA hinausgehend – innerhalb und außerhalb der Schule äußerst heftig diskutiert. Es ist geplant, wichtige Aspekte dieser Auseinandersetzung um die Frage nach der „guten“ Schule in der Bundesrepublik zu thematisieren: pädagogische oder organisatorische Schulentwicklung, Schulautonomie und selbständige Schule, Chancengleichheit und Begabtenförderung, verändertes Verständnis von Lernen, Qualitätssicherung und neues Lehrerleitbild.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4092 **G. Kemper:** Visuelle Kommunikation

2 St. Mo. 12-14 in S 93 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: B2

Päd. II: B3

- Kognitionspsychologische Grundlagen – Wahrnehmung und bildliches Denken
- Lernen mit Bildern – Diagramme, Animationen und Piktogramme
- Fernsehen und Wissensvermittlung
- Bilder und Videos zur Vermittlung von Werbebotschaften

Scheinerwerb: Referat oder Hausarbeit.

4093 **A. Kutzer:** Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik

2 St. Mi. 14-16 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 23.10.2002)

EWS: A B1,2 C2,3

Päd. II: A1-5 B1-3,6 C1,2

Dieses Proseminar spricht insbesondere Studienanfänger an und widmet sich der Frage „*Was ist eigentlich Pädagogik?*“.

Sowohl das Denken, Sprechen und Lesen über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln wird häufig durch unklare Begriffe erschwert. Inhalt und Ziel des Proseminars ist es, eine inhaltliche Orientierung anhand zentraler Begrifflichkeiten und Konzeptionen der Erziehungswissenschaft zu ermöglichen. Dies soll in engem Bezug zu und in kritischer Auseinandersetzung mit der pädagogischen Praxis vorgestellt, erarbeitet und diskutiert werden.

Erste Literaturhinweise:

Fuhr, T./Schultheis, K. (Hrsg.): Zur Sache der Pädagogik. Untersuchungen zum Gegenstand der allgemeinen Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn 1999.

Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn 1997.

Kron, F. W.: Grundwissen Pädagogik. München, Basel 1996.

Lenzen, D. (Hrsg.): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1 und 2. Reinbek 1996.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4094 **G. Mertens:** Proseminar zur Vorlesung: Mensch und Natur. Pädagogisch-ethische Perspektiven der Umwelterziehung/-bildung

2 St. Mo. 15-17 in B I (Beginn: 21.10.2002)

EWS: A1-3 C1,2 E1,2 Päd. SII: A2-4 C2

In Ergänzung zur Vorlesung werden wir anhand weiterführender Texte die Umweltproblematik vertieft diskutieren und im Blick auf Lehr-Lernsituationen in Schule und Erwachsenenbildung hin überdenken.

In *Teil 1* zur *ökologischen Sachverhaltsseite* thematisieren wir (in Kleingruppen) zum einen die derzeit gravierendsten Krisensymptome wie Bevölkerungswachstum, Verschmutzung und Ressourcenverbrauch. Zum anderen erörtern wir erste institutionelle Antworten seitens des formellen Bildungswesens (UNESCO; Club of Rome, Kultusministerkonferenz, *Rio-Konferenz*) sowie erste Ansätze pädagogischer Theoriebildung (Konzept des „Denkens in vernetzten Systemen“ nach F. Vester u. a.). Gemeinsam heben diese ab auf den Erwerb von *ökologischer Sachkompetenz*.

In *Teil 2* thematisieren wir die *Haltungs- und Einstellungsseite* einer ökologischen Orientierung. Dies wird erörtert am Beispiel multisensorischer (J. Cornell/A. Portmann) sowie religiös-kontemplativer Naturerfahrung (Ph. Dessauer, H. J. Werner) und veranschaulicht durch den Besuch eines schulökologischen Zentrums.

In *Teil 3* zur *Didaktik der Umwelterziehung* schließlich erarbeiten wir Prinzipien und unverzichtbare didaktische Komponenten ökologisch ausgerichteten Unterrichts (H. J. Seybold/G. Eulefeld) und illustrieren das anhand konkreter Curricula bzw. Unterrichtsprojekte. Ein Blick auf Grenzen der Umwelterziehung (institutionelle, gesellschaftliche, politische – R. Dürig) schließt das Seminar ab.

Zum Proseminar gehört eine Exkursion zum Umwelterlebniszentrum Nettersheim (am 27.10.2002).

Erste Literaturhinweise (über die Literatur zur Vorlesung hinausgehend):

Cornell, J.: Mit Kindern Natur erleben. Mülheim a. d. Ruhr 1991.

Dürig, R.: Ganzheitliche Umwelterziehung am Beispiel des Waldes. Frankfurt a. Main 1991.

Engagement. Zeitschrift für Erziehung und Unterricht, Heft 1, 1990: Umwelterziehung.

Eulefeld, G. u.a.: Ökologie und Umwelterziehung. Ein didaktisches Konzept. Berlin 1981.

Michelsen, G. u.a.: Der Fischer-Almanach. Daten, Fakten, Trends der Umweltdiskussion (Fischer TB 1057). Frankfurt a. Main 1985.

Portmann, H.: Vom Lebendigen. Versuche zu einer Wissenschaft vom Menschen. Frankfurt a. Main 1973.

Vester, F.: Neuland des Denkens. Vom technokratischen zum kybernetischen Zeitalter. Stuttgart 1980.

Ders.: Unsere Welt – ein vernetztes System. München 1983.

4095 **H. G. Neugebauer:** Sozialschichtzugehörigkeit und Bildungserfolg: Die Bildungssoziologie von Pierre Bourdieu

2 St. Mo. 17-19 in S 73 (Beginn: 21.10.2002)

EWS: C2,3 Päd. SII: C1-3

Zu den hierzulande am wenigsten erwarteten und deswegen mit umso größerer Bestürzung zur Kenntnis genommenen Ergebnissen der internationalen PISA-Untersuchung gehört der Befund, dass in keinem der an der Untersuchung beteiligten Länder der (statistische) Zusammenhang zwischen der Zugehörigkeit zu bestimmten Sozialschichten und dem Bildungserfolg derartig eng ist wie in der Bundesrepublik. Vor dem Hintergrund jahrzehntelanger Bemühungen, die Chancen gerade der auf dem Bildungssektor lange Benachteiligten zu verbessern, erscheint dieser Befund wie eine Bankrotterklärung für wichtige Ziele einer mit hohem Aufwand betriebenen Bildungsreformpolitik.

In einem *ersten Schritt* wollen wir uns diesen Befund *genauer anschauen*, vor allem auch im Hinblick auf die *wissenschaftlichen Instrumente*, die benutzt werden, um solche Zusammenhänge überhaupt festzustellen.

Im *zweiten Schritt* geht es um die Frage, wie sich solche Befunde *erklären* lassen. Hier kommt der bildungssoziologische Ansatz des kürzlich verstorbenen französischen Soziologen *Pierre Bourdieu* (1930-2002) ins Spiel. *Bourdieu's* Untersuchungen der gesellschaftlichen Reproduktionsweise des (französischen) Bildungssystems legen die sozialen Mechanismen offen, die die Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Milieus privilegieren.

In einem *dritten Schritt* soll schließlich gefragt werden, ob sich aus dem bildungssoziologischen Ansatz von Bourdieu auch Hinweise für *Veränderungen* im Bildungssystem gewinnen lassen.

Drei Veröffentlichungen bilden den Grundstock für die inhaltliche Arbeit in diesem Seminar:

Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen 2001.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude: Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart 1971.

Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M. 1982 (als Taschenbuch 1987).

Voraussetzung für den Erwerb eines qualifizierten Leistungsnachweises: Klausur am Ende des Semesters oder Hausarbeit während der vorlesungsfreien Zeit.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4096 **B. Pflegung:** Problemorientierte Lehre in virtuellen Lernumgebungen

2 St. Fr. 10-12 in XIb (Beginn: 25.10.2002)

EWS: B2 E2,3 Päd. SII: B3,5,6

In den Diskussionen zur Gestaltung von virtuellen Lernumgebungen oder eLearning-Szenarien, aber auch bei der Entwicklung von medialen Lernangeboten für die Nutzung von CBT (computer-based-training) oder WBT (web based training), werden oft zwei unterschiedliche Ausgangspunkte thematisiert:

- Auf der einen Seite steht die Forderung, den Mehrwert der neuen Medien zu nutzen für ein selbstgesteuertes, aktives, entdeckendes Lernen in einer problemorientierten Lehre in den verschiedensten Fachrichtungen.
- Auf der anderen Seite wird die Notwendigkeit hervorgehoben, den Lernenden durch gute didaktische Instruktionen Unterstützung bei ihren Problemlösungen zu bieten, um effektiv optimale Problemlösestrategien zu vermitteln.

In dem Seminar soll am Ende deutlich geworden sein, welche Berechtigung beide Ansätze in welchen virtuellen Lernumgebungen haben und wie Umsetzungen in der Praxis aussehen können.

Die Ergebnisse werden in Gruppen mediengerecht aufbereitet werden, um sie abschließend im Internet zur Verfügung zu stellen.

Erste Literaturhinweise:

-
- PFLEGING, Bettina (2002). Effektiv lernen mit multimedial aufbereiteten Lerninhalten. Waxmann, Münster (in Druck).
- DÖRNER, Dietrich (1989). Die Logik des Misslingens. Rowohlt Verlag, Reinbek.
- DÖRNER, D., SCHAUB, H., STROHSCHNEIDER, S. (1999). Komplexes Problemlösen - Königsweg der Theoretischen Psychologie? In: Psychologische Rundschau, 50 (4), 198-205. Hogrefe-Verlag, Göttingen.
- NIEGEMANN, Helmut (2002). Didaktische Modelle. Tagungsband Learntec, Karlsruhe.
- SCHULMEISTER, Rolf (2001). Virtuelle Universität - Virtuelles Lernen. Oldenburg, München u.a.

4097 **M. Obermaier: Erwerbslosigkeit – Identität – Weiterbildung**

2 St. Mo. 12-14 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 21.10.2002)
 EWS: A1 B3 Päd. SII: B1,4,5 C1,2 D5

Das Proseminar wendet sich an Studierende aller Fachrichtungen mit Interesse am globalen Themenkreis Arbeit – Identität – Weiterbildung. Zentrale Fragestellungen sind die Auswirkungen antizipierter oder erlebter Arbeitslosigkeit und ihre gesellschaftlichen wie individuellen psychosozialen Auswirkungen sowie Möglichkeiten pädagogischer Intervention auf der Ebene außerschulischer Weiterbildung.

Hierzu werden nach einer Kontextualisierung hinsichtlich des gegenwärtigen Modernisierungsprozesses, der sich mit Begriffen Individualisierung, Liberalisierung und Flexibilisierung beschreiben lässt, sowohl grundlegende Theorien der Sozialpsychologie als auch aktuelle empirische Daten erarbeitet.

Abschließend werden dazu praxisbezogene und aktuelle pädagogische Möglichkeiten der Einflussnahme exemplifiziert.

Übergreifende Zielsetzung ist insbesondere, weitverbreitete Annahmen bezüglich Arbeitslosigkeit und deren Ursachen kritisch zu hinterfragen.

Scheinerwerb ist an ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung desselben geknüpft.

Eine seminarbegleitende Literaturliste ist ab Anfang Oktober am Schwarzen Brett des Pädagogischen Seminars ersichtlich.

4098 G. Ripke: Kreativitätspsychologie mit Übungen

2 St. Di. 10-12 in E (Beginn: 22.10.2002)
EWS: B1,3 Päd. SII: B4,6

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine beachtliche Tradition zurück und ist seit dem 2. Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat inzwischen großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden. Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die Teilnehmer/Innen lernen die Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt, Trainingsprogramme behandelt und die Grundlagen von Kreativitäts-Tests besprochen. Abschließend wird ein gängiges Auswahlverfahren vorgestellt.

Leistungsnachweis: Einzel- bzw. Gruppenreferate

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Erste Literaturhinweise:

Goleman: Kreativität entdecken.

Hussy: Denkpsychologie, Bd. 2.

Lange-eichbaum: Genie, Irrsinn und Ruhm.

Landau: Kreativitätspsychologie.

Ripke: Komplexes Denken und Kreativität.

Rüppell: Das DANTE-Diagnostik-System.

Schlicksupp: Führung zu kreativer Leistung.

Wiegand: Entwicklung und Begründung eines integrativen Modells zur Förderung der kreativen Problemfähigkeit.

4099 H. Rüppell: Lernen und Lernstrategien

2 St. Do. 16-18 in S 93 (Beginn: 24.10.2002)
EWS: B3 Päd. SII: B3

Das Seminar soll einen Überblick über praktikable Lernstrategien vermitteln. Dazu werden zunächst die kognitionspsychologischen Grundlagen dargestellt, und anschließend werden konkrete Lernstrategien behandelt. Die meisten dieser Lernstrategien sind als Computer-Trainings-Programme realisiert:

- Lernstrategien für Studenten zur Durcharbeitung von Texten

- Lernstrategien für lese- und rechtschreibschwache Schüler
- Lernstrategien zum Vokabellernen
- Lernstrategien zum Lösen von Textaufgaben in der Mathematik
- Gedächtnisstrategien
- Kreativitätsstrategien
- Strategien zur Bewältigung von Intelligenztests
- allgemeine Denkstrategien

4100 **L. Salber:** Zwischen Kindheit und Erwachsenenheit

2 St. Do. 18-20 in S 57 (Beginn: 24.10.2002)
EWS: B Päd. II: B

4101 **K. Steffens:** Methodik

2 St. Di. 12-14 in S 76 (Beginn: 22.10.2002)
EWS: A1 B E3 Päd. II: A1 B

In dieser Veranstaltung geht es in erster Linie um Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die Teilnehmer können einzeln oder in kleinen Gruppen ein von ihnen gewähltes Projekt bearbeiten und gegen Ende des Semesters im Plenum vorstellen.

4102 **K. Steffens:** Grundlagen der Lernpsychologie

2 St. Do. 11-12.30 in II (Beginn: 24.10.2002)
EWS: B E3 Päd. II: B

In der Veranstaltung werden verschiedene lerntheoretische Ansätze aus dem Behaviorismus und dem Kognitivismus vorgestellt. Darüber hinaus sollen Faktoren besprochen werden, die das Lernen beeinflussen können, wie etwa Aufmerksamkeit, Motivation und soziale Einflüsse.

Erster Literaturhinweis:

Lefrançois, G.R. (1994). Psychologie des Lernens. 3. Auflage. Berlin: Springer.

4103 **K. Steffens:** Intelligenzforschung

2 St. Do. 12.30-14 in II (Beginn: 24.10.2002)
EWS: B3 Päd. II: B3

In dieser Veranstaltung soll zunächst auf den psychometrischen Ansatz in der Intelligenzforschung eingegangen werden, d.h. auf den Ansatz, der davon ausgeht, dass Intelligenz messbar sei. Danach geht es um die Frage, wie Intelligenzentwicklung unter unterschiedlichen Perspektiven gesehen werden kann. Es soll dann weiter untersucht werden, in welchem Zusammenhang Intelligenzleistungen mit anderen Prozessen stehen, so etwa mit physiologischen Prozessen und mit Informationsverarbeitungs- und Problemlöseprozessen. Schließlich soll auf Aspekte der emotionalen und der künstlichen Intelligenz eingegangen werden.

Erster Literaturhinweis:

Roth, E. (Hrsg) (1998). Intelligenz. Grundlagen und neuere Forschung. Stuttgart: Kohlhammer.

4104 **K.-U. Wasmuth:** *Lerntheorien und ihre Bedeutung für die Organisation von Lehr-Lernprozessen im Unterricht (nur Titel geändert)*

2 St. Do. 10-12 in S 67 (Beginn: 24.10.2002)
EWS: B2 E2,3 Päd. II: B3

Im Seminar geht es um die Beantwortung einer zweifachen Fragestellung:

1. Wie versucht die Psychologie das (menschliche) Lernen zu erklären? Welche theoretischen Ansätze wurden zur Aufklärung dieses Phänomens aufgestellt, und welche (empirischen) Resultate hat man in der Lernpsychologie gewonnen?

Da es bis heute keine umfassende einheitliche Theorie gibt, soll in eine Auswahl verschiedener traditioneller bzw. aktueller Ansätze eingeführt werden. Letztere vermeiden seit der sog. kognitiven Wende häufig den Terminus "Lerntheorie" und behandeln Teilaspekte des Lernens unter "Gedächtnispsychologie", "Instruktionspsychologie", "Wissenserwerb und Problemlösen" etc. In einem Exkurs wird auch auf einige neurobiologische Grundlagen des Lernens eingegangen.

Mit der Diskussion der empirischen Befunde soll zugleich ein Einblick in die Vorgehensweise der experimentellen Lernpsychologie gewonnen werden, und es sollen die jeweiligen wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Theorie zur Sprache kommen.

2. Was leisten die besprochenen Lerntheorien (lerntheoretischen Ansätze) für die Gestaltung unterrichtlicher Praxis?

Anhand ausgewählter Beispiele aus dem Lernen im Alltag und insbesondere im Unterricht sollen die traditionellen bzw. aktuellen Theorieansätze auf ihren spezifischen Erklärungswert hin analysiert und Konsequenzen für eine optimierte Gestaltung des Unterrichts als Lehr-Lern-Prozess gezogen werden. Dabei wird Lernen nicht nur unter kognitivem, sondern auch unter emotionalem, motivationalem und sozialem Aspekt zu betrachten sein.

Erste Literaturhinweise:

Lefrançois, G.R.: Psychologie des Lernens. Berlin, Heidelberg, New York 1994³.

Steiner, G.: Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern 1988.

Edelmann, W.: Lernpsychologie. Weinheim 1996⁵.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4105 **K.-U. Wasmuth:** Textverstehen und Textverständlichkeit – Schwerpunkt: Lernen aus Sachtexten im Unterricht

2 St. Do. 16-18 in S 67 (Beginn: 24.10.2002)

EWS: B2 E2,3 Päd. SII: B3,5,6

Eine hochentwickelte Lesefähigkeit, um Texte aller Art gut zu verstehen, ist ein Grunderfordernis in unserer Kultur. Sie entwickelt sich aber nach dem ersten Lesenlernen in der Primarstufe nicht von selbst. Wie defizitär und verbesserungsbedürftig diese Fähigkeit bei vielen Schülern ist, machen die Ergebnisse der PISA-Studie eindrucksvoll deutlich.

Grundlage für eine Beeinflussung des Textverständnisses der Schüler ist eine genaue Kenntnis der unterschiedlichen Teilfähigkeiten, die insgesamt die Lesekompetenz ausmachen. Die einzelnen Operationen, die beim Textverstehen bewusst oder automatisiert vollzogen werden müssen, sind daher Gegenstand im ersten Teil der Seminararbeit.

Auf der Grundlage dieser psychologischen Theorie des Leseprozesses werden im weiteren Verlauf einige typische Methoden für die Schulung der Teilfähigkeiten des Textverstehens behandelt.

Anhand ausgewählter Beispiele für die Textarbeit an Sachtexten in unterschiedlichen Fächern wird die konkrete Anwendung der psychologischen und didaktischen Theorie des Textverstehens erörtert. Mit dem Konzept der Textverständlichkeit werden Möglichkeiten auf Seiten des Autors erörtert, durch eine angemessene Textgestaltung dem Leser das Verstehen des Textes zu erleichtern.

Erste Literaturhinweise:

Grzesik, J.: Textverstehen lernen und lehren. Geistige Operationen im Prozeß des Textverstehens und Typische Methoden für die Schulung zum kompetenten Leser. Stuttgart 1990.

Groeben, N.: Leserpsychologie: Textverständnis - Textverständlichkeit. Münster 1982.

Ballstaedt, S.-P./ Mandl, H./Schnotz, W./Tergan S.-O.: Texte verstehen, Texte gestalten. München, Wien, Baltimore 1981.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

4106 **U. Westfeling:** Museumspädagogik: Die Rolle des Bildes

2 St. Do. 15-16.30 in S 83 (Beginn: 24.10.2002)

EWS: D3

Päd. II: D5

Anschließend an das SS 2002 wird die spezielle Funktion des Bildes in der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit betrachtet. Es geht um das Erlebnis von Bildern als Exponat und auch um die Bedeutung von Bildern im Rahmen menschlicher Lernprozesse. Teilnahme am SS 2002 ist *nicht* Voraussetzung.

Erster Literaturhinweis:

Weschenfelder/Zacharias: Handbuch der Museumspädagogik.
Düsseldorf 1992.

 Fachdidaktik

 4064 **K. Beyer:** Hauptseminar: Die Behandlung von Schlüsselproblemen im (Pädagogik-)Unterricht

2 St. Do. 10-12 in S 87 (Beginn: 24.10.2002)
 EWS: --- Päd. II: E2,3

Zu Beginn des für fachdidaktisch interessierte Lehramtsstudenten gedachten Seminars sollen die vorrangigen Aufgaben schulischen Unterrichts auf der Sekundarstufe II erarbeitet werden.

Auf dieser Basis sollen zentrale didaktische Prinzipien erläutert und begründet werden, wobei der Problemorientierung des Unterrichts ein besonderer Stellenwert zukommen soll.

Gegen Ende des Semesters sollen konkrete Möglichkeiten der Realisation eines problemorientierten Unterrichts vor allem am Beispiel des Pädagogikunterrichts vorgestellt und erörtert werden.

Erste Literaturhinweise:

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Bd. I. Baltmannsweiler 1997.

Neber, H.: Angewandte Problemlösepsychologie. Münster 1987.

Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Frechen 1999.

 Weitere Lehrveranstaltungen

 4107 **C. Allemann-Ghionda:** Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

1 St. (2 St. 14-tägig) Di. 18-19.30 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG
 (Beginn: 22.10.2002)

Im Kolloquium können Qualifikationsarbeiten (Magister, Diplom, Promotion) vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Weitere von der Gruppe vereinbarte Themen interkultureller und/oder international

vergleichender Ausrichtung werden erörtert. Eine Sitzung gilt der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen.

Sprechstunde Donnerstags 11-13 Uhr, Büro 4.212

4108 **J. Hempel/S. Münchow:** Einführung in das Studium der Pädagogik

2 St. Di. 14-16 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG (Beginn: 22.10.2002)
 EWS: A C D1,2 E1 Päd. SII: A C1,2 D2,3

Ziel dieses Seminars ist es, Studierenden der ersten Semester grundlegende Orientierungshilfen zu geben. Es ist offen für PädagogikstudentInnen mit allen Abschlusszielen, also Lehramt (EWS- und Fachstudium), Magister und Diplom.

Wir beginnen mit Aspekten wie Studienplanung, Scheinerwerb und Literaturrecherche. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Pädagogischen Seminars wird eine Bibliotheksführung stattfinden. Die Teilnehmer sollen an die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens herangeführt werden, um Referate, Klausuren und Hausarbeiten bewältigen zu können. Zu diesem Zweck wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars vorausgesetzt.

Im weiteren Verlauf des Seminars werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erörtert und Grundbegriffe und Methoden der Pädagogik/Erziehungswissenschaft vorgestellt.

4109 **B. Günther:** Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer

2 St. Do. 13.30-15 in E

4110 **M. Haller:** Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: „Ageing trouble“. Gender und Alter in (post-)moderner Texttheorie und -praxis

2 St. Mo. 10-12 in F

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

4111 **G. Mertens:** Forschungskolloquium (MA, Diplom, Sek. II, Doktoranden)

1 St. (2 St. 14-tägig) Di. 18-19.30 in Zimmer 4.205 im Päd. Sem., Bt. IV, 2. OG

4112 **H. Meyer-Wolters:** Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer

2 St. Mo. 15-17 **im Vortragsraum UB**

4113 **U. Pietsch-Lindt:** Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer

2 St. Do. 10-12 im Vortragsraum UB

4114 **H. Rüppell:** Kolloquium: Anleitung zu empirischen Forschungsarbeiten (Anmeldung erforderlich)

1 St. (2 St. 14-tägig) Di. ab 17.15 in der Abt. für Pädagogische Psychologie, Bt. VI, UG (R. 6.0109)

mit Anmeldung:

- per e-mail: Erika.Scheffler@uni-koeln.de (Sekretariat)
- telefonisch: bei Frau Scheffler, 0221/470-5811 (9–12 Uhr)
- persönlich während der Öffnungszeiten des Sekretariates 9–12 Uhr

Das Kolloquium dient der Ideenfindung, der Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Pädagogische Psychologie des Pädagogischen Seminars werden vorgestellt, und es werden Anregungen für mögliche Examensarbeiten gegeben. Schwerpunkte bilden die Bereiche Multimedia und Internet im Zusammenhang mit der Kognitionspsychologie.

Darüber hinaus erhalten die StudentInnen Gelegenheit, eigene Ideen zur Durchführung von Forschungsarbeiten vorzustellen und kritisch bezüglich der Realisierbarkeit zu diskutieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präsentation bereits laufender Arbeiten durch ExamenskandidatInnen. Sie können konkrete Probleme und Schwierigkeiten diskutieren.

StudentInnen ohne konkrete Examensabsichten sind als Diskussionspartner willkommen.

Erste Literaturhinweise:

Internetvorlesung ALICE – Pädagogische Psychologie

Internet-Adresse: www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych
und nach Absprache

4115 **W. Schneider:** Kolloquium für Examenskandidaten

2 St. Do. 12-14 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG

Die jeweiligen Examenskandidat/innen, die an diesem Kolloquium teilnehmen möchten, schlagen jeweils ihre Themen vor und werden Gelegenheit haben, ihre Themen vorzustellen. Die Kandidat/innen, die diese Themen nicht für ihr Examen vorgesehen haben, werden dabei als kundige Laien fungieren und insofern die jeweiligen Referent/innen kritisch in ihren Ausführungen begleiten.

4116 **K. Steffens:** Examenskolloquium (Anmeldung erforderlich)

2 St. Mi. 10-12 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bt. IV, 1. OG

Anmeldung:

- per e-mail: Erika.Scheffler@uni-koeln.de (Sekretariat)

- telefonisch: bei Frau Scheffler, 0221/470-5811 (9–12 Uhr)

- persönlich während der Öffnungszeiten des Sekretariates 9–12 Uhr

In dieser Veranstaltung sollen examensrelevante Texte diskutiert werden. Außerdem biete ich Prüfungssimulationen an und werde Grundsätzliches zur Herangehensweise an Klausurthemenstellungen sagen. An dem Kolloquium kann jeder teilnehmen, der sich von mir im Frühjahr 2003 im Staatsexamen im EWS prüfen lassen will. Ich werde in der ersten Sitzung mit den Teilnehmern die Verteilung der Themen auf

die verschiedenen Sitzungen besprechen. Ich erwarte, dass die Teilnehmer an einer bestimmten Sitzung die für diese Sitzung ausgesuchten Texte gelesen haben.